



Anne Hölters empfiehlt im Juli 2022

von Laetitia Colombani
„Der Zopf“
Fischer Verlag, 283 Seiten

Schon die Titelseite des Buchs weckt Aufmerksamkeit und lädt zum Lesen ein: es wird ein leicht geschwungener Zopf, der geflochten wird und von Blumen umrankt ist, dargestellt.

Die französische Autorin (geb. 1976) arbeitet als Filmschauspielerin und Regisseurin und hat mit diesem, ihrem ersten Buch, großen Erfolg. Meiner Einschätzung nach zu Recht:

Es geht um drei Frauen, deren Umgebung und deren Leben kaum unterschiedlicher sein könnten:

Smita lebt in Indien, sie gehört zu den Menschen, die als Unberührbare am Rand der Gesellschaft leben müssen. Sie muss täglich die Latrinen der höher gestellten Menschen mit ihren bloßen Händen reinigen. Ihr größter Wunsch ist es, ihrer Tochter einen Schulbesuch und damit einen Aufstieg in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Giulia lebt in Palermo auf Sizilien. Ihr Urgroßvater gründete 1926 eine Firma, in der aus Echthaar Perücken hergestellt werden. Seit nun fast 100 Jahren geht die Leitung der Firma innerhalb der Familie auf die nächste Generation über. Auch Giulia möchte diese Tradition fortführen, muss die Firma nach dem Tod ihres Vaters aber schon früher als geplant übernehmen.

Sarah lebt in Kanada. Sie ist Mutter, arbeitet erfolgreich in einer Kanzlei und hat den Ehrgeiz ihr Leben als Powerfrau fortzuführen.

Diese unterschiedlichen Lebenssituationen werden abwechselnd in verschiedenen Kapiteln sehr anschaulich in der Gegenwartsform beschrieben. Trotz aller Gegensätze haben die Frauen eins gemeinsam: sie haben ein Ziel, das sie mit viel Durchsetzungskraft und Mut verfolgen.

Während des Lesens weiß man zunächst noch nicht, was die drei Frauen verbinden könnte. Die drei Stränge werden dann aber im Laufe des Buchs sehr schön zu einem Zopf verbunden: eine Fabrik, in der Perücken hergestellt werden, die Powerfrau erkrankt an Brustkrebs, die Inderin opfert gemeinsam mit ihrer Tochter ihre Haare auf einer Pilgerfahrt...

Dies ist ein Buch, das sich dank der kurzen Sätze und der anschaulichen Sprache leicht lesen lässt. Es entwickelt sich eine gewisse Spannung, denn man möchte wissen, wie sich das Leben nun weiterentwickelt. Obschon alle Frauen „ihr Päckchen zu tragen haben“ kann man das Buch am Ende zufrieden und mit einer gewissen Erleichterung zuklappen.